

Die Ministergärten

Ort deutscher Geschichte

The Ministerial Gardens – a place of German history

Text oben links:

Die Ministergärten

Unter dem preußischen König Friedrich Wilhelm I. ließen sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts die ersten hohen Beamten und Militärs, später auch Mitglieder des Könighauses, an der Westseite der Wilhelmstraße nieder. Sieben Palais im barocken Stil mit prächtigen Gärten entstanden. Anfang des 19. Jahrhunderts begann der Wandel zum Regierungsviertel, als sich das Justizministerium in einem der Palais ansiedelte. Die >>Palaisgärten<< wurden so zu >>Ministergärten<<. Von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik bis hin zu der Zeit des Nationalsozialismus befand sich an der Wilhelmstraße das Zentrum der deutschen Reichsregierung.

Text oben rechts:

Die Zeit des Nationalsozialismus

1937 bis 1939 ließen die Nationalsozialisten vom Architekten Albert Speer die monumentale Neue Reichskanzlei an der Voßstraße bauen, welche die Neugestaltung des Gartens mit einschloss.

In der Nachbarschaft arbeiteten unter anderem das Propagandaministerium und das Auswärtige Amt, die durch ein Tunnelsystem mit der Reichskanzlei verbunden waren.

In dem so genannten >>Führerbunker<< verbrachte Hitler die letzten Kriegswochen vor der Einnahme der Reichshauptstadt durch die Rote Armee. Wenige Tage vor der Kapitulation Deutschlands nahm er sich an dieser Stelle das Leben.

The Ministerial Gardens

At the start of the 18th century, under the Prussian King Friedrich Wilhelm I, the first high officials and military officers, joined later by royalty, settled on the west side of the Wilhelmstraße. Seven baroque-style palaces were erected with splendid gardens. At the start of 19th century, the Ministry of Justice moved into one of the palaces, indicating a transition to a government district. Thus the >>Palace Gardens<< became the >>Ministerial Gardens<<. From the time of the Kaiser via the Weimar Republic through to the period of National Socialism, the centre of the German imperial government was to be found at Wilhelmstraße.

The Period of National Socialism

Between 1937 and 1939, the National Socialists commissioned the architect Albert Speer to construct the monumental New Reichskanzlei (Imperial Chancellery) on Voßstraße; this incorporated the redesign of the garden. Also operating in the neighbourhood were the Ministry for Propaganda and the Foreign Office, which were linked to the Reichskanzlei by means of a tunnel system. Hitler spent the last few weeks of the war in the so-called >>Führerbunker<<, before the imperial capital was taken by the Red Army. He took his own life here a few days prior to Germany's capitulation.

- Foto: Im August 1930 tagt das Kabinett des Reichskanzlers Brüning im Garten der Alten Reichskanzlei
- Foto: Blick aus dem Garten der Neuen Reichskanzlei auf den Ausgang des Führerbunkers (links), vor dem die Leichen verbrannt wurden.

Tatsächlich grünt hier einmal üppige Gärten. Sie gaben der nach der Wiedervereinigung errichteten Straße den Namen. Hier haben sieben Länder der Bundesrepublik ihre Vertretungen in der Hauptstadt gebaut. Die Länder dokumentieren an diesem geschichtsträchtigen Ort in der Mitte Berlins das Gelingen der zweiten deutschen Demokratie.

Opulent gardens did indeed flourish here once. They gave the street which was established after the reunification its name. Seven states belonging to the Federal Republic of Germany have built their representations right here in the capital city. At this historical location in the centre of Berlin, these laender document the success of the second German democracy.

Text unten links:

- Foto: Todesstreifen und Hinterlandmauer auf dem Gebiet der heutigen Straße >>In den Ministergärten<< gesehen vom späteren Standort der Landesvertretungen.

Die deutsche Teilung

In der nach dem zweiten Weltkrieg geteilten Stadt lag das Gelände der Ministergärten am Rande des sowjetischen Sektors und blieb ungenutzt. Zwischen 1961 und 1989 verlief hier der durch zwei Mauern begrenzte sogenannte Todesstreifen, auf dem der Schießbefehl galt.

Die spätere Nutzung durch die Landesvertretungen nach dem Regierungsumzug ist ein sichtbarer Baustein der Deutschen Einheit und zeigt den Willen zum verantwortlichen Umgang Deutschlands mit der jüngeren Geschichte. Die sieben Länder setzen damit ein zukunftsweisendes Zeichen für den deutschen Föderalismus.

Text unten rechts:

The German Division

In the after World War II divided city, the Ministerial Gardens land was on the edge of the soviet sector and remained unused. Between 1961 and 1989, it was the site of the so-called >>strip of Death<<, a no man's land confined by two walls, where a firing order was in force. Later use by the state representations following the governmental relocation is a visible component in the German reunification process. It shows Germany's desire for a responsible attitude towards recent history. The seven states are indicating the way forward with respect to German federalism.

Vom Brandenburger Tor im Norden, bis zu Potsdamer Platz im Süden.

In der Mitte in Grün:

Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Kariert) und die Straße In den Ministergärten mit Sieben Landesvertretungen.

< Lageplan/historical plan >

From the Brandenburg Gate in the North, up to the Potsdamer Place in the south.

In the middle in green:

The monument for the murdered Jews of Europe (checked) and the Street In the Ministerial Gardens With seven land representations.

Historischer Lageplan der drei Epochen

Historical plan of three epochs

Rot (für die DDR) Vorderlandmauer und Todesstreifen

Red (for the GDR) front land wall and >>Stripe of Death<<

Blau (Preußen und Weimarer Republik) die Ministerien und die Ministergärten

Blue (Prussia and Weimar Republic) the ministries and the Ministerial Gardens

Braun (für die NS-Zeit) die Neue Reichskanzlei und der Führerbunker

Brown (for the NS-era) the New Chancellery of the Reich and the leader's bunker